

Maria und Joseph auf der Flucht

Nach einer alten Legende
von Gertrud Jasper

PERSONEN

Chor

Großer Engel

3 kleine Engel

Bauer

Bäuerin

3 kleine Teufel

Herodes

2 Kriegsknechte

Hauptmann

Maria

Joseph

Einzug

mit dem Gesang „Lobt Gott, ihr Christen, ...“

*Aufstellung auf der Bühne im Halbkreis: Vom Betrachter aus gesehen von links nach rechts:
3 kleine Teufel, Kriegsknechte und Hauptmann, Herodes, großer Engel, Bauer, Bäuerin,
Maria, Joseph, 3 kleine Engel.*

Chor

spricht

Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde,
erfreue sich alles, was fröhlich kann werden!
Auf Erden hier unten, im Himmel da droben,
das Kind in der Krippe, das wollen wir loben!

Erde, Wasser, Luft, Feuer und himmlische Flammen,
ihr Menschen und Engel, stimmt alle zusammen.
Auf Erden hier unten, im Himmel da droben,
das Kind in der Krippe, das wollen wir loben!

Prolog

Großer Engel

tritt nach vorne

O hört, ihr Menschen klein und groß,
dass Gott aus seinem ew'gen Schoß
den Sohn der Erde sendet,
die Nacht zum Lichten wendet.
Den Gottessohn, der sonnengleich
jedwedes Herz macht hell und reich.
Der hier auf Erden wundersam
im Jesuskinde Wohnung nahm.
O hört's und wendet euren Sinn
zu diesem hellen Lichte hin!
Ihr seht in dieses Spiels Verlauf:
nicht jeder tut sein Herz ihm auf,
dieweil das Böse mit starker Macht
auf seine Vernichtung ist bedacht.

Jedoch solange Menschen leben,
die treulich nach dem Guten streben,
dem Licht im Herzen Wohnung geben,
erreicht das Böse nicht sein Ziel,
zunichte wird des Teufels Spiel!

Erstes Bild

Die drei kleinen Engel führen Bauer und Bäuerin nach vorn, umschweben sie singend – dann zurück in den Chor. Singen selbsterfundene Melodie.

1. Engel Um Sterne wir schweben,
 auf Erden wir weben,
 was Gutes erschafft.

2. und 3. Engel Dem Guten vertrauet,
 das Lichte erschauet,
 wir schenken euch Kraft!

Die Engel treten zurück in den Chor

Bauer *ganz vorne mit der Bäuerin*
 Die Nacht ist vorüber, der Tag ist da.
 Die Sonne seh' ich am Himmel stehn,
 komm, lass uns an unser Tagewerk gehn!

Bäuerin O Mann, ein Traumgesicht ich sah,
 das mir den Sinn gefangen hält.
 Nichts Schöneres sah ich auf der Welt.

Bauer So schildere mir dein Traumgesicht!

Bäuerin Ich sah in einem Kleid von Licht
 ein Kind, das ging allein durchs Land.
 Es hielt ein Brot in seiner Hand.
 Da kamen Kinder, Männer, Fraun
 voll Krankheit, schrecklich anzuschau'n.
 Doch wem das Kind vom Brote gab,
 von dem fiel alle Krankheit ab.
 Dann sprangen aus des Waldes Grund
 Bär, Löwe, Wolf mit großem Schlund.
 Das Kind ging furchtlos auf sie zu,
 es hob die Hand, da wuch im Nu
 von jedem diese blut'ge Gier.
 Es legte sich ein jedes Tier
 mit wundersam bezähmten Sinn
 zu seinen Füßen friedlich hin.
 Ach könnt' ich mit dem Kinde gehn!
 Ich möcht es immer vor mir sehn.

Bauer Ach liebe Frau, so wie bei dir,
 liegt etwas schwer im Sinn auch mir.

Was ich von einem Hirten vernommen,
der gestern Abend durchs Dorf gekommen:
In Bethlehem soll geboren sein
ein wundersames Kindelein.
In einem Stall sei es geboren
und dennoch sei es auserkoren
zum Herrscher und Heiland aller Welt.
Doch Herodes, kaum dass er die Kunde erhält,
schickt gleich seine Knechte mit solchem Gebot:
Zu schlagen alle Kindelein tot!
Mit keinem hatten sie Erbarmen!

Bäuerin O weh, wer hilft denn nun uns Armen?
Gewisslich ward das Kind erschlagen.
Doch, lieber Mann, was hilft das Klagen?
Lass uns an unsere Arbeit gehn
für Acker und Vieh, so gut wir's verstehn.

Bauer 's ist recht, den Ofen mach ich dir bereit,
zum Backen ist es an der Zeit.

zurück in den Chor.

Bäuerin Das Mehl aus reifem Korn ich hol,
das ist der Sonnenkräfte voll.
Vom frischen Quell das Wasser drein, ...

macht alle Bewegungen des Backens:
... so knet' ich' s mit Händen mein.
und Salz und Sauerteig daran,
schön ausgeformt, gebacken dann,
dass jeder sich dran stärken kann.

Doch wie wir beide uns auch plagen,
's ist anders als in alten Tagen
mit Korn und Brot; kann's nicht verstehn,
doch kann ich es ganz deutlich sehn:
Brot ist nicht, was es früher war,
geringer wird's von Jahr zu Jahr.
Krankheit herrscht auf dem Erdenrund,
das Brot macht uns nicht mehr gesund.
Ach, könnt ich seine Kraft erneun!
Ich wollte keine Mühe scheun.

Chor *Kleiner Umzug auf der Bühne nach der Melodie „Lobt Gott, ihr
Christen, ...“ Dabei wird die Bäuerin wieder in den Chor aufgenommen.*

Zu Bethlehem, der heil'gen Stadt,
 erschien das Gotteskind.
 Drauf alle Welt gewartet hat,
 dass wir erlöset sind.
 Es heilt uns von der Erde Not,
 die uns in Banden hält.
 Von Krankheit, Bosheit, Sünd und Tod
 Der Heiland aller Welt.

Zweites Bild

Die kleinen Teufel springen einzeln hervor – hüpfen dabei herum in zackigen Formen.

1. Teufel Ritz-ratz
 Schwarze Katz.

2. Teufel Kritze-kraus
 Höllenschmaus.

3. Teufel Teufelssippe Kröt und Spinn,
 einen weiß ich, dessen Sinn
 rabenschwarz, wie ich es bin.

1. Teufel Goldne Krone auf dem Kopf,
 innen drin ein finstrer Tropf.

Alle drei Teufel *schleppen sie Herodes nach vorn*
 Pix pax, Brüder schlüpft hinein,
 dieser da soll unser sein.
 zurück in den Chor.

Herodes läuft unruhig hin und her.

Herodes Aus ist die Nacht!
 Wie blendet mich der Sonne Schein!
 Und meine Gewalt und meine Macht,
 soll sie so bald verloren sein?
 Nein, das geschehe nimmermehr!
 Ich denke hin – ich denke her,
 die allergetreusten Knechte mein
 erschlugen viel der Kinder klein.
 Doch ist das rechte Kind nicht tot,
 davon sogar mein Reich bedroht.
 Wer sagt mir, was ich soll beginnen?
 Was soll ich tun, was noch ersinnen?

wendet sich zu den Kriegsknechten.
Kommt her, ihr Knechte, zu meinem Thron.
Ich geb euch roten Goldes Lohn,
wenn ihr das Kind im Lande sucht,
wenn ihr's ergreift auf seiner Flucht.

Hauptmann der
Kriegsknechte

tritt halb vor, auf dem König zu.
Herr König, für das rote Gold
gar viele ich jagen und packen wollt!

Herodes

So eilt! Eh nicht vernichtet ist das Kind,
keine Ruh auf meinem Thron ich find.

Ganzer Chor

*großer Umzug nach der Melodie „Lobt Gott, ihr Christen“ – Herodes
wird dabei wieder in den Chor aufgenommen.*

Herodes, Herodes, des Bösen Gesell,
der hat gar höllischen Mut.
Er schickte Mörder nach Bethlehem schnell,
zu vergießen der Kindelein Blut,
der unschuld'gen Kindelein Blut.
Doch eh' das Schwert die Kindelein traf,
zu Bethlehem in der Stadt,
Gott kam zu Maria und Joseph im Schlaf
und sie gerufen hat.
Im Traum sie gerufen hat.
So fliehen sie in das ägyptische Reich,
wie Gott sie selber hieß.
Da folgten ihnen alsogleich
die Knechte mit Schwert und Speiß,
Mit Herodes Mörderspieß.

Chor

wieder im Halbkreis angekommen – spricht stehend
Erde, Wasser, Luft, Feuer und himmlische Flammen,
ihr Menschen und Engel, wirkt alle zusammen,
o hemmet die Feinde – o helfet dem Kinde,
o macht, dass es sichere Wege finde!

*Der Chor rückt etwas auseinander zu zwei Gruppen: Gruppe 1 milde,
Gruppe 2 feurig. Gruppe 1 und 2 jeweils nacheinander in wechselnder
Art:*

1. Gruppe

Weiche, Fels, aus seinem Weg!

2. Gruppe

Stürz' auf der Verfolger Steg!

1. Gruppe

Wasserquell
frisch und hell,

	riesle nieder kühl die wegemüden Glieder!
2. Gruppe	Wilder Gruß! Hemm der Mordgesellen Fuß!
1. Gruppe	Säuselt, Winde, ihm gelinde!
2. Gruppe	Um das Mordgesindel braust, reißt das Schwert ihm aus der Faust!
1. Gruppe	Sonnenschein, hüll' es milde wärmend ein!
2. Gruppe	Brenn' als Glut! Lähm der Feinde frechen Mut!
Beide Gruppen	Helft alle, dem Kinde den Weg zu bereiten! O helft, auf der Flucht es sicher zu leiten!

Die Bäuerin tritt halb vor und stellt einen Backtrog vor sich hin. Vorhänge rechts und links halb zu, wobei also der Chor im Hintergrund bleibt mit der Bäuerin. Maria und Joseph ziehen langsam vor den Vorhängen hin und her. Dazu summt der Chor im Hintergrund ein Lied und die Bäuerin knetet zu dessen Rhythmus. – Diese Verwandlung muss sich ganz schnell vollziehen, nicht etwa eine Pause eintreten lassen.

Drittes Bild

Maria und Joseph sind zum Summen des Chors auf der Bühne einmal hin- und hergegangen, bis sie vorne in der Mitte angelangt sind.

Maria	O Joseph, wie lange währt noch die Reise in ständiger Not und in Gefahr? Doch schau, wie ist es wunderbar, ein Lächeln strahlt in Sonnenweise stets auf des Kindes Angesicht, als zürne es den Menschen nicht.
Joseph	Maria, die Reise ist schwer für uns Arme, doch siehst du ja täglich Gottes Erbarmen. Seine Hand er über dem Kinde hält, dass es nicht in die Schlingen der Feinde fällt. Nun lass uns hier nicht länger verweilen, lass uns ein wenig schneller eilen.

Nicht fern mehr ist Ägyptenland,
wohin uns Gottes Ruf gesandt.
O Kind, wie bist du ohn' Heimat auf Erden?

Maria

Wo mag dir heut eine Ruhestatt werden?

Sie gehen rechts hinaus.

Rufen und Singen der Kriegsknechte noch hinter dem Vorhang links.

Kriegsknechte

Hei-a, hei-o,
Wer da, wer do?
Heda, voran!
Pack an, pack an!

Einer heraustretend
Bin schon zur Stell',
Des Herodes Gesell.

Singend, dabei hin- und herziehend mit eckigen Formen
Wir ziehen umher
Die kreuz und quer,
den Spieß in der Hand
durch des Königs Land.
Bergauf, bergab,
in wildem Trab,
durch Sumpf und Dorn,
über Äcker und Korn.
Was schiert uns dabei
der Bauern Geschrei!

Sprechend, vorne stehend
Wir stehn in des Herodes Sold.
Der zahlt das Blut mit rotem Gold.
Und wer nicht will parieren,
den soll'n wir massakrieren.

Hauptmann

nach rechts hinten zeigend
He, Bruder, in das Tal dort schau!
Geht dort nicht ein Mann mit seiner Frau?

1. Kriegsknecht

Mich dünkt, sie hält ein Kind in den Armen.

2. Kriegsknecht

Auf, Brüder, da gibt es kein Erbarmen!

rennt los.

1. Kriegsknecht	<i>hinterher rennend.</i> Hei – a, hei – o Herodes' Lohn, Da blinkt er schon! <i>Alle rennen rechts hinaus. Maria und Joseph kommen von links.</i>
Maria	O Joseph, schon hör ich der Kriegsknechte Schrei'n, wo verbergen wir unser Kindelein?
Joseph	<i>hinüberzeigend zu der Bäuerin</i> Maria, dort drüben ganz in der Näh' ein kleines Bauernhaus ich seh'. Da klopfe ich an, ach, geb es Gott, dass man sich erbarme unserer Not. <i>klopft mit dem Stock.</i> Ihr guten Leute, öffnet das Tor!
Bäuerin	Steht einer, der in Not ist, davor? <i>kommt nach vorn.</i>
Joseph	In höchster Not, o liebe Frau, die Mutter mit dem Kindelein schau! Und hör dort drüben der Kriegsknechte Schrei'n, die wollen töten dies Kindelein!
Geschrei	<i>hinter der Bühne.</i> Heda, voran! Pack an, pack an! Und wer nicht will parieren, den soll'n wir massakrieren. <i>Der Vorhang geht wieder ganz auf.</i>
Bäuerin	Herein, wo bergen wir das Kind? Legt es in diesen Trog geschwind! Ihr mischt euch unter mein Gesind.

Viertes Bild

Kriegsknechte	<i>stürmen links herein</i> Hei-a, hei-o, Hei-a, hei-o!
---------------	--

Hauptmann	<i>zum Bauern</i> He, Bauersmann! Was glotzt du uns an? Ein Kind ist hier versteckt im Haus. In Herodes Namen, gib es heraus!
Bauer	<i>sehr ruhig</i> Was poltert ihr an diesem Ort? Und treibt den Frieden daraus fort! Ihr seht, hier bäckt man friedlich Brot, wie's allen Menschen tuet Not. Seid hungrig ihr, so kommt herein. Ihr sollt zum Brot geladen sein.
Hauptmann	Das Kind heraus, halt's Maul, du Tropf, sonst schlag ich dir noch ab den Kopf! <i>zu den Kriegsknechten</i> Auf Brüder, nicht so lang gefackelt, das Haus durchwühlt, dass alles wackelt! <i>Alle rennen mit den Speißen los. Drei kleine Engel schweben leise um den Backtrog. Drei Teufel schleichen vorne links herum, können nicht an den Backtrog.</i>
Hauptmann	Ich speiß es auf, das Bett ich durchbohr!
1. Kriegsknecht	Ich feg es unterm Bett hervor!
2. Kriegsknecht	Auf mit dem Spind! Die Wäsche raus und her das Kind!
Hauptmann	Hier soll es glücken, die Truhe schlage ich in Stücken!
1. Kriegsknecht	Rein in den Herd! Gleich speiß ich's auf mit meinem Schwert!
2. Kriegsknecht	Mir scheint, dies ist ein fauler Spaß, der Teufel führt uns an der Nas. Verlorne Zeit, derweil sie fliehn und längst über Täler und Berge ziehn!
Hauptmann	Das ist mir zu dumm, wir kehren um!

Alle drei *dabei hinausmarschierend*
Bergauf, bergab,
in wildem Trab.
Durch Sumpf und Dorn,
über Äcker und Korn.
Was schiert uns dabei
der Bauern Geschrei!

Fünftes Bild

Bäuerin Sie sind davon
mit ihrem wilden, wüsten Hohn.
Vor Wut sie waren gänzlich blind.

zum Backtrog sich wendend.
Hier nehmt zurück nun euer Kind,
gerettet aus der höchsten Not.
Doch seht, was ist mit meinem Brot?
Es steigt ganz hoch
und steigt immer höher noch.
Geheimen Sauerteiges Kraft
ihm wunderbar im Innern schafft.

Bauer Wie soll ich das verstehen, Frau?
Vervielfacht hat es sich, o schau!

Bäuerin Zu schwach sind wir, das zu verstehn,
doch kann ich es ganz deutlich sehn.
Es strömt ein wunderbarer Segen
vom Kinde aus, das hier gelegen.
Das Kind ist's, das im Traum ich sah,
in unsrer Mitte ist es da!
O kommt ,ihr Männer, kommt ihr Fraun,
das wunderbare Kind zu schaun!
Nehmt von des Sauerteiges Kraft,
die hier in diesem Brote schafft.
Es stärkt euch gegen Teufel und Tod,
für alle ist dies Lebensbrot!

Alle drängen nah zum Backtrog, knien nieder und sprechen:

Chor O heiliges Kind, wir danken dir,
vor deinem Angesicht knien wir.
Wir sind gewiss nur einfache Leut',
doch wolln wir dir geloben heut:

Was in uns ist, sei alles dein,
dass du drin gehest aus und ein.
Nimm hin unser Herz, nimm all unsern Mut,
hilf, dass wir werden wahr und gut.
Leucht' tief in unser Herz hinein.
O Kind, du sollst gelobet sein!

*Alle stehen auf und ziehen hinaus mit dem Gesang
„Lobt Gott, ihr Christen ...“*

ENDE